

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 18

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erfcheinung bietet, je nach dem Ziele, das wir anstreben, den Streitmitteln, die wir zu verwenden haben, dem Verhalten des Feindes, endlich je nach den Umständen, unter denen eine Truppe ruht, marschirt, sich schlägt.

Sobald nun die Gegner gegen einander operiren, sich nähern, sich irgendwo auf einer beliebigen Stelle treffen, sich zurückziehen und sich folgen, kümmern uns das Terrain nur insofern, als es der Boden ist, auf dem sich die einzelnen Begebenheiten des Krieges abwickeln.

Unser Interesse konzentriert sich darauf, zu erfahren, wie sich das Terrain für unsere konkrete Situation verwerthen läßt, da wir, je nachdem der Terrainabschnitt, der Terraintheil oder der Terraingegenstand, um den es sich handelt, für unsere Absicht mehr oder weniger günstig oder ungünstig gestaltet ist, diese oder andere Mittel und Wege wählen werden, um unseren Zweck zu erreichen.

Die „taktische Bedeutung“, der „Werth oder Unwerth“ des Terrains liegt also ja nicht in dem Terrain als solchem, sondern jeweilen nur in dessen Verhältniß zu der Situation, in welcher wir uns befinden, in der wir das Terrain, auf dem wir zufällig uns bewegen, bei Verfolgung unserer Zwecke verwenden müssen, wie es gerade da ist.

Wir bedürfen somit in jeder Kriegslage der Kenntniß, wie sich das in Betracht fallende Terrain entweder in seiner Gesamtheit oder in den einzelnen zur Verwendung kommenden Theilen speziell zu dieser Situation einer Truppe, in Ruhe, Marsch oder Gefecht verhält.

Diese Kenntniß erhalten wir durch die Spezialrefognoszirung.“

Was nun den Inhalt des zweiten Kapitels anbelangt, so spricht sich dieses, nach den „allgemeinen Gesichtspunkten“, aus über: 1) Die Kenntniß des Landes in dessen Terrainabschnitten; 2) die Betrachtung des Landes in Beziehung auf die Landesmacht; 3) die Betrachtung des Landes in Beziehung auf die Ruhe der Truppen; 4) die Betrachtung des Landes in Bezug auf die Kriegsführung (politische Landesgrenzen, Eisenbahnen, Straßen, allgemeine Gangbarkeit, die Barrieren der Gebirge und Flüsse, die taktischen Stützpunkte, die Grenzgebiete).

Nach den theilweise oben angeführten „allgemeinen Betrachtungen“, die das dritte Kapitel — die Spezialrefognoszirung — einleiten, behandelt dieses: 1) die Ruhe, 2) den Marsch (Wege, Eisenbahnen, Flußübergänge), 3) das Gefecht und zwar a. im Angriff (Rencontregesecht, das Gefecht gegen den Feind in Stellung), b. den Kampf in Stellung (allgemeine Betrachtung, Bereit-

schaffstellungen, Schlachtenstellungen, Avantgardenstellungen, Arrièregardenstellungen, Vorpostenstellungen).

Das vierte Kapitel endlich: Die Hülfsmittel der Refognoszirung, spricht sich aus über: 1) die persönliche Eignung, 2) die Berichterstattung, 3) die Orientirung, 4) das feilmäßige Messen von Entfernungen, 5) das feilmäßige Messen von Winkeln und 6) das Kroquiren.

Möge dieses Werk unseres bewährten Militär-Schriftstellers diejenige Verbreitung finden, die es in so hohem Maße verdient und zwar nicht nur unter denjenigen, die dazu berufen sind, Offiziere zu bilden, sondern unter allen Offizieren. Δ

Gidgenossenschaft.

— (Militäretat der V. Division.) In Folge einer Anregung von Seite des Kommandos der V. Armeedivision haben sich die Militärdirektionen der vier den Kreis der letzteren bildenden Kantone vereinigt, anstatt der bisher üblichen kantonalen Offiziersetats künftig gemeinschaftlich einen solchen der V. Division (Auszug und Landwehr) aufzustellen. Der Vorgang dürfte auch anderen Kantonen zur Nachahmung empfohlen werden.

— (Die Bataillons-Wiederholungskurse der VI. Division 1885,) welche nach dem neuen Turnus den gleichen Kursen des Vorjahres folgten, zeigen, trotz ihrer kurzen Dauer, in sehr auffälliger Weise die Vortheile, welche sowohl Kadresvorkurse, wie auch jährliche Wiederholungskurse bieten würden. Die Inspektionen der Bataillone, welche bisher vorgenommen wurden, lieferten, soviel verlautet, sehr befriedigende Resultate. — Am Schlusse der vorgenannten Kurse findet zugleich die Uebergabe der neuen Fahnen statt.

— (Ueber das Instruktionspersonal) spricht sich der Geschäftsbericht des eidg. Militärdepartements pro 1884 wie folgt aus:

Der Bestand des Instruktionspersonals ist folgender:

	Bestand.	
	Gesamtl.	Ende 1884.
Infanterie	111 Mann	104 Mann.
Kavallerie	16 „	14 „
Artillerie	37 „	34 „
Gente	10 „	9 „
Sanität	10 „	8 „
Verwaltung	3 „	3 „

Total 187 Mann 172 Mann.

Durch Bundesbeschuß vom 16. Dezember 1884 ist die Zahl der Instruktoren der Infanterie um vier Tambourinstruktoren vermehrt worden. Die Wahl dieser letzteren fällt ins Jahr 1885 und ist daher im Bestande auf Ende 1884 nicht berücksichtigt.

Am 7. April starb an einem Leiden, dem er schon seit vielen Jahren unterworfen war, in der Pontonierschule zu Brugg der Oberinstruktor der Genietruppen, Herr Oberst Schumacher von Sumiswald, welcher seit 1854 dem Instruktionskorps angehörte, und für die Hebung und Vervollkommnung der Genietruppen, speziell der Pontoniere eminenten Verdienste sich erworben hatte. Einige Wochen später folgte ihm der Instruktor II. Klasse Hauptmann Finsterwald von Silli, der seit 1850 mit großer Pflichttreue bei der Waffe diente und sich um dieselbe nicht minder verdient gemacht hat.

Als Oberinstruktor der Genietruppen mit gleichzeitiger Beförderung zum Oberst wählten wir unterm 29. April Herrn Oberstleutnant Blaser in Luzern.

Das Instruktionskorps der Kavallerie verlor am 16. April den Instruktor I. Klasse, Herrn Oberstleutnant Kühne, der für die

Ausbildung seiner Waffe, namentlich seit Einführung der neuen Militärorganisation wesentlich beigetragen hatte.

Dem Instruktionkorps aller Waffen muß das Zeugniß großer Pflichtigkeit und Sachkenntniß ausgestellt werden. Mit seltenen Ausnahmen, welche sofort geahndet wurden, ist das Auftreten der Instruktoren gegenüber der Truppe bei Auszug und Landwehr ein taftvolles. Trotz der etwelchen Auffrischung, welche das Personal im Verlaufe der Zeit erhalten hat, sind noch immer in allen Klassen einige Instruktoren vorhanden, welche in Folge Alters und Gebrechlichkeit nicht mehr allen Anforderungen und Anstrengungen des Dienstes gewachsen sind, so daß es wünschenswerth wäre, wenn auch militärische Lehrer, die eine lange Reihe von Jahren gute und treue Dienste geleistet haben, mit angemessenen Entschädigungen in Ruhestand versetzt werden könnten. Die Zahl dieser Instruktoren vermehrt sich von Jahr zu Jahr und es dürfte eine Zeit eintreten, wo das hiedurch erforderliche Aushilfspersonal größere Ausgaben verursachen wird. In vielen Kantonen existirten früher gewisse Pensionsfonds für ausgediente Infanterieinstruktoren und es kann sich fragen, ob nicht die Anlage eines solchen durch den Bund, vielleicht unter Beihelfung des gesammten Instruktionpersonals durch Leistung einer geringen Prämie, an die Hand genommen werden sollte.

Die Mehrzahl der Instruktoren ist 8 bis 9 Monate in effektiver dienstlicher Verwendung und nur wenige derselben bleiben etwas unter dieser Zahl der Dienstage, während bei der Kavallerie die Inanspruchnahme einzelner Instruktionsoffiziere sich durch die eingeführten Winterkurse auf volle 10 Monate erstreckt und eine Besserstellung derselben wohl nicht mehr länger umgangen werden kann.

— (Bericht über die Thätigkeit der Offiziergesellschaft der Stadt Luzern im Winter 1884/85.) Vorstand: Präsident: Oberleutnant G. Schumacher; Vizepräsident: Oberleutnant G. Bisio; Aktuar: Lieutenant U. von Moos.

Anzahl der Sitzungen im Winterhalbjahre 10, durchschnittlich von 17—18 Offizieren besucht.

Den Zyklus der Vorträge eröffnete Herr Oberst Bindschedler mit einem Referat über den neuen Turnus der Infanteriewiederholungskurse und das muthmaßliche Mandvortgebet der nächsten Uebungen der IV. und VIII. Armeedivision. Ihm schlossen sich an die Herren Oberst Göbblin, welcher in zwei Abenden das Gefecht von Molo di Casita, an einem weiteren Abende das Thema der Militärhygiene behandelte, und Oberst Gelschuster, welcher über die damals projektirte, inzwischen thatsächlich durchgeführte Revision der Statuten der kantonalen Winklerriedstiftung referirte; Herr Artillerie-Hauptmann F. X. von Moos warf einen Rückblick auf die Operationen der englischen Artillerie im Sudan anlässlich des letzten Krieges (1884), Herr Oberstleutnant von Egger machte die Kriegeskunst der alten Griechen und Römer zum Gegenstand zweier Vorträge. Die Reihe der letzteren wurde abgeschlossen durch einen Vortrag des Herrn Oberst Blaser über Feldbrückenbau und ein mit lehrreichen praktischen Demonstrationen verbundenes Referat des Herrn Hauptmann G. Schumacher über Kriegskonferveindustrie.

Durch die jeweilen an die Referate sich anknüpfende Diskussion bewiesen die im Verhältniß zur Mitgliederzahl der Gesellschaft

immerhin nicht gerade zahlreichen Anwesenden das rege Interesse, welches sie den behandelten Themen schenkten.

Außer den genannten Vorträgen beschäftigten auch einzelne auftauchende Fragen die Gesellschaft, so wurde im Anschlusse an die Revision der Statuten der kantonalen Winklerriedstiftung die Frage der Gründung eines eidgenössischen Winklerriedfonds neuerdings in Fluß gebracht und die Abordnung der Gesellschaft zur letzten Delegirtenversammlung der Schweizerischen Offiziergesellschaft mit Stellung diesbezüglicher Anträge betraut, zum Gegenstand eines Antrages an die gedachte Delegirtenversammlung wurde sodann auch die Frage der Verbindung von Kadreskursen mit den Wiederholungskursen der Infanterie gemacht.

Von der Gesellschaft ging auch die Organisation eines Reiterkurses aus, der zwischen 30 und 40 Theilnehmer zählte und einen äußerst befriedigenden Verlauf nahm. E. Sch.

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

- 45. Taktische Direktiven für die Formation und die Führung der Kavallerie-Division. Vom Verfasser „Ueber die Bewaffnung, Ausbildung, Organisation und Verwendung der Reiterei“, sowie „Die Kavallerie-Division als Schlachtenkörper“. 8°. 112 S. Berlin, Friedrich Luchhardt. Preis Fr. 5. 35.
- 46. Die Entwicklung der Taktik von 1793 bis zur Gegenwart. II. Theil. A. von Boguslawski, Die Entwicklung der Taktik seit dem Kriege von 1870/71. Band 2 und 3. Dritte Auflage. 8°. Berlin, Friedrich Luchhardt. Preis Fr. 16. —.
- 47. Fr. von der Wengen, Geschichte der Kriegsergebnisse zwischen Preußen und Hannover 1866. I. Lieferung. 80. 160 S. Gotha, Friedr. Andr. Perthes. Preis per Lieferung Fr. 3. 20.
- 48. von Löbell, Beheft zum „Militär-Wochenblatt“ 1885, IV. Heft. Der russische Kriegeschauplatz in seinem Einfluß auf die dort operirenden Armeen im Feldzuge 1812 und dem polnischen Insurrektionskriege 1830/31. Eine Studie von Kraemer, Major. 80. 30 S. Berlin, G. S. Mittler u. Sohn.

Sieben ist erschienen und gegen Einsendung von 50 Rp. von Unterzeichnetem franco zu beziehen:

Anhang

zum

Taschenkalender für schweiz. Wehrmänner,

enthaltend

Dienstkalender

nebst

Schultableau und Armee-Eintheilung pro 1885

und den Etat der Militärbeamten.

J. Huber's Verlag
in Frauenfeld.

Specialwerk für Rollbahnen.

Transportable und festliegende Stahlbahnen.

Billigstes, einfachstes, practischstes Transportmittel für Gruben, Fabriken, Ziegeleien, Waldungen, Landwirthschaft, Bauunternehmungen, Steinbrüche etc.

Rollwagen, -Lowries jeder Art und Größe, Patent-Stahlradsätze, Stahlschienen, Stahlschwellen, Befestigungsmaterial.

Billigste Preise!

Agenten und Provisionsreisende (namentlich Fachkennner und Ingenieure) werden gesucht.

Robert Weiss & Co. in Frankfurt a. M.

G. Fessl, 9 Johanniterstrasse Basel,

empfehl und hält auf Lager

eine schöne Auswahl eleganter, volljähriger

Luxus-, Reit- und Wagenpferde.

Reelle Bedienung, mässige Preise.

[H 1147 Q]